

A Special Type of Blood Stains
- with one illustration in the report -

The discovery of quantity, spread, form, and arrangement of blood stains at a blood splattered crime scene can be of high importance. Evaluation requires many years of experience, usually earned little by little through practice, but never out of books. Nevertheless, the experts are often not careful enough when it comes to the necessary evaluation.

Forced by precise questions of police, jurisdictional or governmental authorities, the experts sometime answer too exclusively and draw the wrong conclusions about the bloodstains on a corpse or in the surrounding crime scene.

The most asked question experts are faced with when evaluating blood stains is the one regarding the origin. Most always this is difficult to answer. But some macroscopic characteristic signs provide information on the origin of a blood stain.

This is true when bloody finger prints are found, where the papillary lines are defined by the blood. The print is of high importance, because it raises the chance of the suspect's identification.

Sometimes, impressions of clothing patterns have been found in blood stains. For this, Gross gave a very good example with reference to the so called "Krumpendorfer" murderers ('Handbook for Investigation Judges, 5th Edition, Pg. 660).

With the accused, very often the question arises if the blood stains might have possibly been caused by nose bleeding or menstruation blood. But this essay is not the right place to explain on how to proceed with those questions.

However, attention should be paid to a very special kind of blood stains caused by foamy blood out of the lungs.

Even though the distance of the fall, or the angle with which the blood hits the ground, influences the shape of blood stains, which for example are more or less round, bear paw like, club, bottle like, or are otherwise shaped, there will always be very small air bubbles mixed within

the blood, forming close lying little dots. Sometimes they accumulate a bigger air bubble, a larger and lighter mark, because they ran into each other, as you can tell from the picture.

The first time, I noticed such specific blood stains was during an inspection of a crime scene on window glass in June 1900. The inspection took place in the apartment of a young prostitute, who was stabbed in the back with a knife several hours ago by one of her customers, a young guy, while she was cleaning herself over a wash basin after they had sexual intercourse. The knife used, had a firm blade like the ones sold by Bosnic pedlars.

The injured woman, with the knife in her back, called for help. When the subject found the door to the room locked, he tried to escape jumping out of the window, located in the 1st floor, down in the court.

While he was opening the window, the hurt female tried to hold onto him and when he jumped, she ripped off his jacket and vest.

At the crime scene, between the wall corner, the door, and the window several finger length, bigger or smaller, blurred blood stains were found, all about 3 feet above the floor. Additionally, the window sill and the area in front of the window showed blood drops and splashes. Stains of foamy blood were also found on the in- and outside of the window glass having been opened towards the room.

Even before the prostitute's examination by the court's physician in the hospital, it was possible to state by the blood stains found at the crime scene that the knife must have injured the lungs, and that the female must have stood closely to the window after having been stabbed.

Of course, blood stains like this can also be caused without any violent force through regular blood cough. I keep one drinking glass that shows remarkable splashes of foamy blood. The glass was found near the corps of a young man, suffering lung tuberculosis, who died instantly of a haematoma.

During the governmental examination the physician noticed the blood stains and gave the glass to me as a show-and-tell object for teaching purposes.

On glass, or any other light smooth surface, stains like the above are easy to point out. This does not apply to a rough and/or colored surface.

Certainly, the blood stains have been seen and evaluated in the right way by other experts before, but for them not being mentioned in regular manuals or handbooks, I considered it necessary to put special emphasis on this matter.

stock verlassen hatte, was möglich ist, seien für die wirkliche Schwangerschaftsdauer etwa 3 Wochen oder selbst ein paar Tage mehr abzuziehen, so dass sich ein Zeitraum von weniger als 300 Tagen ergebe.

12. Die Erstgebärende A. K. kam am 12. Dezember 1903 mit einem Kinde nieder, der bei der Geburt 47½ cm lang und 2750 g schwer war. Die Geburt war eine langwierige, sie begann schon am 9. Dezember 1903. Der Beklagte hatte der Mutter in der Nacht vom 2. auf den 3. Februar 1903 zum letztenmal beigegeben. Die Menses traten zum letztenmal Ende März 1903 auf. Über Beginn der Kindesbewegungen konnten Angaben nicht erhalten werden.

Vom letzten Beischlaf bis zum Beginn der Geburt lag ein Zeitraum von 309, bis zur Ausstossung des Kindes von 312 Tagen. Trotzdem wurde es im Gutachten als nicht ausgeschossen bezeichnet, dass das Kind, das nicht ganz die Durchschnittsmasse eines reifen hatte, durch jenen Beischlaf erzeugt wurde. Das Auftreten der Menses im März konnte trotz bestehender Schwangerschaft stattfinden; andererseits war es möglich, dass erst ein Ei aus einer späteren Menstruationsperiode befruchtet wurde, und zwar durch Spermien, die im Februar deponiert worden waren. Nimmt man das an, dann reduziert sich die Tragzeit erheblich.

Diskussion.

Herr Marx-Berlin: Die freie Beweiswürdigung ist in den von Haberdar behandelten Fragen sicher der beste Weg, den ja auch Key-Aberg für Schweden empfohlen hat. In Deutschland wird uns diese freie Beweiswürdigung durch den Begriff der „sollbaren Unmöglichkeit“ des Gesetzes noch besonders erschwert. Indes gestattet uns der Zusatz „den Umständen nach“ zu jener „sollbaren Unmöglichkeit“ doch gelegentlich, die Unmöglichkeit der Empfängnis für einen bestimmten Termin zu behaupten. Unter diesen „ Umständen“ hat man Angaben der Mutter über den letzten Menstruationstermin, etwaige andere Zeugenaussagen und Masszahlen und sonstigen Zeichen der Reife zu begreifen, und so wird durch Zusammenwirken mehrerer Faktoren ein bestimmtes ärztliches Urteil schliesslich in vielen Fällen doch noch möglich.

Herr Haberdar-Wien:

38) Eine besondere Form von Blutspritzern.

(Mit 1 Abbildung im Text.)

Die Feststellung der Reichlichkeit, Verteilung, Form und Gruppierung von Blutspuren am Orte eines blutigen Verbrechens kann gegebenen Falles von erheblicher Bedeutung sein. Zur Wertung dieser Feststellungen bedarf es allerdings grosser Erfahrung, die begreiflicherweise nur allmählich aus der Praxis gewonnen, keineswegs aus Büchern geschöpft werden kann. Nicht selten lassen es die Sachverständigen in einschlägigen Begutachtungen an der nötigen Vorsicht fehlen. Gedrängt durch die präzisen Fragen der polizeilichen und richterlichen Amtsgänge antworten sie manchmal zu bestimmt und ziehen aus den an der Leiche und in deren Umgebung befindlichen Blutspuren Schlüsse, die nicht immer zutreffen.

Eine häufige Frage, die dem Sachverständigen bei der Begutachtung von Blutspuren gestellt wird, ist die nach deren Herkunft. Auch sie ist meist nur schwer zu beantworten. Zuweilen kann man aber

an Blutflecken schon makroskopisch charakteristische Merkmale erheben, die deren Provenienz erkennen lassen. Dies trifft z. B. für Abdrücke blutiger Finger zu, die durch die in den Blutspuren sichtbaren Papillarlinien charakterisiert sind und wegen der Möglichkeit einer Identifizierung der letzteren erhöhte Bedeutung haben. Auch Abdrücke von Kleidermustern sind in Blutflecken gefunden worden, wofür (Gross¹⁾ ein instruktives Beispiel aus einer Beobachtung beim sogenannten Krumpendorfer Morde anführt.

Recht häufig geht die Frage, den Angaben der Beschuldigten entsprechend, dahin, ob eine Blutspur von Nasenbluten, von Menstruation und dergleichen herrühre. In welcher Weise vorzugehen sei, um solchen Fragen möglichst gerecht zu werden, kann hier nicht erörtert werden.

Dagegen soll die Aufmerksamkeit auf jene besonderen Blutspuren gelenkt werden, welche durch aus den Lungen stammendes schaumiges Blut gebildet werden. Innerhalb der je nach der Fallhöhe und dem Einfallswinkel verschieden gestalteten, mehr oder weniger runden, bärentatzenähnlichen, keulen- oder flaschenförmigen oder sonst wie gestalteten Blutspritzer sieht man die dem Blut beigemischten feinsten Luftbläschen als dicht beisammen liegende helle Pünktchen, manchmal infolge Zusammenfließens der Luftbläschen zu einer grösseren Blase als einen grösseren runden hellen Fleck, wie dies aus der Abbildung zu entnehmen ist.

Zum erstenmal fielen mir solche Blutspuren bei einem im Juli 1900 vorgenommenen Augenschein an Fensterscheiben auf. Der Augenschein fand in der Wohnung einer Prostituierten statt, die einige Stunden vorher von einem ihrer Besucher, einem jungen Burschen, mittelst eines Messers mit langer fest-

1) Handbuch für Untersuchungsrichter. 5. Aufl. S. 6100.

steckender Klinge, wie es bosnische Hausierer feil bieten, in den Rücken gestochen worden war, als sie nach vollzogenem Beischlaf über einem Lavoir hockend ihre Genitalien wusch.

Die Gestochene schrie — mit dem Messer im Rücken — um Hilfe, worauf der Täter die Flucht ergriff und, da er die versperrte Zimmertüre nicht öffnen konnte, aus dem Fenster der im Hochparterre gelegenen Wohnung in den Hof hinabsprang. Als er das Fenster aufriss, wollte ihn die Verletzte noch festhalten und riss ihm dabei Rock und Gilet vom Leib.

Im Zimmer fanden sich in der Mauerecke zwischen der Türe und dem dreiteiligen Fenster in der Höhe eines Meters über dem Fussboden mehrere fingerlange Streifen verwischten Blutes und grössere und kleinere Blutspritzer. Auch am Fensterbrett und am Fussboden vor dem Fenster waren Blutstropfen und Spritzer zu sehen.

Spuren schaumigen Blutes fanden sich an den dem Zimmer zugekehrten Flächen mehrerer Fensterscheiben der inneren und äusseren Flügel.

Ehe noch die gerichtsärztliche Untersuchung der ins Spital überführten Prostituierten vorgenommen werden konnte, war aus dem Befunde von schaumigem Blute an den Fensterscheiben zu entnehmen, dass die Stichverletzung in die Lunge eingedrungen war und dass das Mädchen nach Erhalt des Stiches am Fenster gestanden haben musste.

Selbstverständlich können solche Blutspuren auch bei aus natürlicher Ursache entstandenem Bluthusten zustande kommen. Ich besitze ein Wasserglas, das besonders deutliche Spritzer von schaumigem Blute aufweist. Es wurde in der Nähe der Leiche eines jungen Mannes gefunden, der an Lungentuberkulose litt und an einer Hämoptoe plötzlich verstarb. Bei der behördlichen Beschau des Leichnams wurden die Blutflecke vom Beschauuarzte bemerkt, der mir das Glas als Lehrobjekt überbrachte.

Begreiflicherweise sind die Luftbläschen in den von Lungenblut herrührenden Flecken nicht auf jeder Unterlage zu sehen. Auf Glas oder auf einem hellen, glatten Untergrund sind sie leicht wahrzunehmen, nicht aber auf rauhem, gefärbtem Material. Gewiss sind sie schon von anderen Sachverständigen gesehen und richtig gedeutet worden, doch sind sie in den gebräuchlichen Lehr- und Handbüchern nicht erwähnt, weshalb ich es für angezeigt hielt, auf sie aufmerksam zu machen.

Herr Meixner-Wien:

39) Tötungsversuche an Kindern durch Einstechen von Nadeln in den Kopf.

M. H. Ich zeige Ihnen hier das Schädeldach, die Dura und das Gehirn des 43-jährigen F. J., der am 18. August 1911 im Zimmer seiner Geliebten, eines 29-jährigen Hotelstubenmädchens in einer Sommerfrische bei Wien gestorben ist. Nach Angabe des Mädchens war der Mann, mit welchem sie im Winter seit Jahren in gemeinsamen Haushalt lebte, am Vorabend zu ihr gekommen und hatte sie gebeten, ihn bei sich übernachten zu lassen, da ihm nicht wohl sei. Trotz anfäng-